

**Anfrage der Ersten Stellv. Bürgermeisterin Meyer in der öffentlichen Sitzung des Rates am 02.02.2009**

**hier: Konjunkturpaket II, Investitionsschwerpunkt Infrastruktur, u.a. Versorgung des ländlichen Raums mit Informations- und Breitbandtechnologie**

Um Breitbandanbietern eine verlässliche Grundlage und detaillierte Datenbasis bezüglich der Verhältnisse in Lüdenscheid zu verschaffen, muss ein Breitbandkataster vorhanden sein. Nur so kann eine Basis für Entscheidungen geschaffen werden und kostenaufwändige Vorarbeiten reduziert werden. Inwieweit ist bei der Stadt Lüdenscheid ein Breitbandkataster vorhanden oder befindet sich in Vorbereitung? Inwieweit wird ein intelligentes Leerrohrmanagement betrieben, um Gewerbebetriebe und solitäre Siedlungen zügig mit Breitband und DSL-Technologie versorgen zu können?

1. Ein Breitbandkataster ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht vorhanden. Die Erstellung desselben hat sich als schwierig herausgestellt, da der Stadt bis dato kaum Informationen bezüglich der Breitbandversorgung vorlagen. Bei der Telemark, welche als Tochterunternehmen der Stadtwerke Lüdenscheid GmbH u.a. für die Kommunikationstechnik zuständig ist, wurde der Stadt Lüdenscheid in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt, dass ein Breitbandkataster dort vorhanden sei. Seitens der Stadt sind seinerzeit keine Leerrohre verlegt worden. Jedoch verfügt die Telemark über ein Leerrohrkataster, welches auf Kooperationsbasis insbesondere der Telekom und anderen Carriern zur Verfügung gestellt wird. In diesem Zusammenhang wurde der Stadt Lüdenscheid die Möglichkeit in Aussicht gestellt, sich bezüglich der Breitbandversorgung mit den Vertriebspartnern Docomo21 und anderen (z.B. Telekom, dazu s.u.), denen ebenfalls Informationen bezüglich der Breitbandversorgung vorliegen, in Verbindung zu setzen, um weitere Erkenntnisse hinsichtlich der DSL-Verfügbarkeit zu erlangen.

2. Zur Beschleunigung des Datenverkehrs in den Gewerbegebieten wurde der Telekom die Lage der Gewerbegebiete und die Anzahl der im Gewerbegebiet ansässigen Unternehmen zugeleitet. Es wird geprüft werden, inwieweit und zu welchen Kosten die Beschleunigung ermöglicht werden kann. Die Finanzierungsmöglichkeiten können dann in den Gremien beraten werden. Angrenzende Wohngebiete sollen in die Überlegungen miteinbezogen werden.

3. Zur Betreuung der entsprechenden Arbeiten wurde im Amt für Wirtschaftsförderung, Projektsteuerung und Liegenschaften eine zusätzliche Arbeitsgelegenheit geschaffen, welche u.a. gerade die Beschäftigung mit der Thematik Breitbandversorgung beinhaltet.

D. Bm  
gez. Dzewas